

Nr. 311  
Herbst  
2025

# Bote von Bethel



Tiere tun gut

## Tiere tun gut

Und Gott sprach: Die Erde bringe hervor lebendige Tiere, ein jegliches nach seiner Art (1. Mo 1,24)



Pastor Ulrich Pohl

Liebe Freundinnen  
und Freunde Bethels!

Theodor und Frau Metten\* – das war Liebe auf den ersten Blick. Kein Wunder: Theodor ist ein bemerkenswert hübscher, sehr verträglicher Zeitgenosse, und Frau Metten weiß, dass sie ihn mit ausgiebigen Streicheleinheiten, Salatgurke, Sellerie und Feldsalat für sich begeistern kann. Einmal in der Woche ist Theodor, das stattliche Kaninchen, bei Frau Metten zu Besuch. Dann bekommt er den Ehrenplatz auf ihrer Decke. Liebevoll und vorsichtig streicht Frau Metten dann immer wieder über das dichte, samtweiche Fell ihres vierbeinigen Freundes. »Das ist schön«, sagt sie mit leuchtenden Augen. »Das ist ganz, ganz schön!« Das findet Theo offensichtlich auch, denn er bleibt gerne dort sitzen.

Frau Metten lebt seit vielen Jahren aufgrund ihrer Epilepsie sowie körperlichen und kognitiven Beeinträchtigungen in Bethel. Nach einer Operation und einem längeren Krankenhausaufenthalt ist die eigentlich fröhliche und humorvolle Dame geschwächt, mutlos, und sie bewegt sich kaum noch. Theodor, erfahrener

\*Namen geändert

Titelfoto: Im Stroh bei den Meerschweinchen liegt Patrick\* gerne. Aber auch die anderen Tiere auf dem »Kleinen Hof« der Betheler Jugendhilfe hat er in sein Herz geschlossen. (Lesen Sie dazu S. 8–9.)



Ganz behutsam gehen diese Jungen aus Bethels Jugendhilfe mit Tieren um.

tierischer Therapeut und Seelenröster wirkt dem auf sanfte Art entgegen. Mit buchstäblich tierischem Erfolg, denn Frau Metten kommt beim Streicheln und Füttern mit ihren Fingern, mit ihren Händen und Armen vorsichtig wieder in Bewegung. Es zeigt sich einfach: Tiere bewegen. Tiere berühren. Tiere tun gut. Wie gut, das erzählen wir Ihnen in diesem Boten von Bethel.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen!

Pastor Ulrich Pohl ist Vorsitzender des Vorstands der v. Bodelschwinghschen Stiftungen Bethel.

## Jahresspendenprojekt »Mitten im Leben«

Mit Ihrer Spende helfen Sie Menschen mit schweren Behinderungen. Denn ein schönes Zuhause, ein gutes Arbeitsumfeld und Freizeitangebote schenken mehr Freude und Teilhabe am Leben.

**Bitte unterstützen Sie mit Ihrer Spende Menschen mit Behinderungen.**

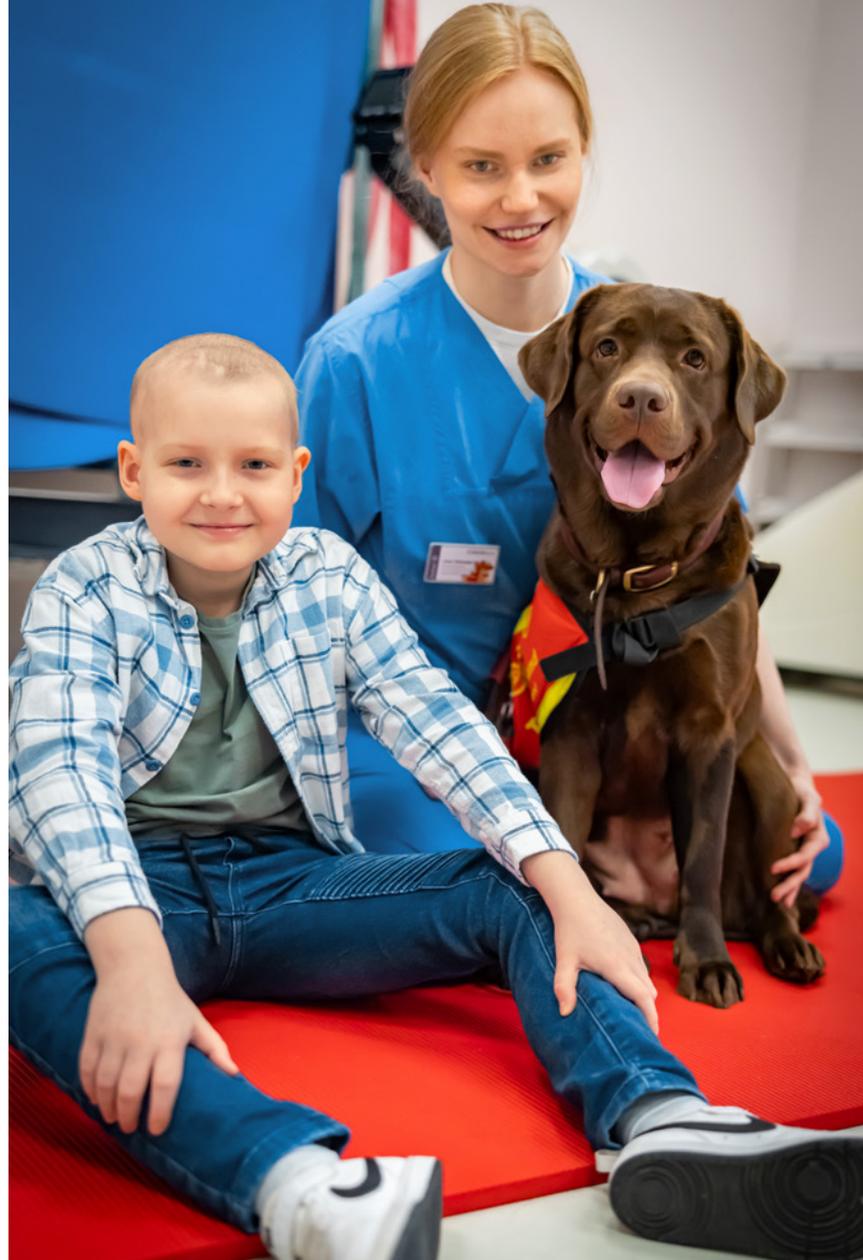
Stichwort: mittendrin.

### **Die sanfte Ellie gibt's nur auf Rezept**

Marcel kuschelt sich morgens gerne im Bett ein und schläft etwas länger. Doch wenn eine besondere Therapie für ihn auf dem Plan steht, lächelt der Zehnjährige schon beim Aufstehen. Er freut sich so auf Ellie. Die sanftmütige Hündin mit dem glänzenden braunen Fell wurde eigens ausgebildet, um ihr Frauchen Michalina Chlanda-Stieben bei der Physiotherapie zu unterstützen. Einmal in der Woche ist Ellie im Einsatz auf der Station für an Krebs erkrankte Jungen und Mädchen im Kinderzentrum Bethel. Und weil der Hund so vielen kleinen Patienten guttut und Mut macht, bekommt Ellie bald einen Kollegen. Ihr Kumpel, ein junger Berner Sennenhund, lernt schon fleißig.

Gerade Kinder, die Bestrahlungen, Operationen oder eine lange Chemotherapie durchstehen, haben Schmerzen und mögen sich nicht mehr bewegen, weiß die Betheler Physiotherapeutin. Im Kinderzentrum wird alles getan, um die Kinder aufzumuntern. Doch manchmal hilft ein neuer Impuls. »Marcel ging es schlecht. Er wollte nichts mehr«, sagt seine Mutter. Die Hunde haben eine Wende gebracht. Zusammen mit ihnen will ihr Junge nun wieder laufen, werfen, hüpfen, lachen. Lebensmut, den er dringend braucht.

Gerade eingeschult, wurde bei Marcel ein bösartiger Gehirntumor festgestellt. »Die ersten drei Monate waren am schlimmsten. Er wollte nicht kämpfen und meinte nur, dass er zuhause sterben will«, sagt seine Mutter und ringt mit den Tränen. Sie suchte nach allem, was ihm Kraft geben könnte, und war im Krankenhaus stets an seiner Seite. Sie gab nie die Hoffnung auf, auch jetzt nicht, wo der Krebs zurückgekehrt ist. Sie beobachtet, wie Marcel auf einem Wackelbrett die Balance hält. Oder wie er fröhlich auf einem Bein steht und dabei dem Labrador ein Leckerli gibt. Für einen Moment wird das Leben leichter. Marcel lacht, und Ellie wedelt mit dem Schwanz.





## Tierisch gut

Nicht ohne Grund lebt in zwei von drei Haushalten in Deutschland ein Haustier. Tiere tun einfach gut. Sie machen Freude, sind Familienmitglieder und oft das beste Rezept gegen Einsamkeit. In Bethel helfen sie auch therapeutisch. Eine tiergestützte Therapie bewirkt viel, körperlich und seelisch. Sich um Tiere zu kümmern fördert zudem soziale Fähigkeiten. Und Menschen mit Behinderungen, die tierischen Besuch bekommen, sind glücklicher.



## Wie Tiere in der Jugendhilfe wirken

### **Mitten im Grünen fühlen sich alle wohl**

Ein kleiner Hund bellt aufgeregt hinter dem Gartentor. »Keine Angst. Der ist ganz lieb, wie alle Tiere hier bei uns«, sagt Pädagogin Andrea Hohmann von der Wohngruppe »Kleiner Hof«, einem Betheler Jugendhilfe-Angebot. Alle Tiere – das sind Pferde, Alpakas, Esel, Hunde, Katzen, Meerschweinchen, Hühner und Ziegen. Der achtjährige Patrick\*, der mit drei weiteren Kindern auf dem Hof lebt, mag sie alle.

»Wir sind hier wie eine kleine Familie«, erklärt Dörte Gefe. Sie und ihre Kollegin sind stets für die Kinder da. Sie geben Sicherheit und Nähe – und sie halten engen Kontakt zum Jugendamt. Die Kinder kommen aus Familien, in denen es keinen geregelten Tagesablauf gab. Ihre Eltern konnten sich nicht um sie kümmern – etwa wegen einer psychischen Erkrankung oder Suchtproblemen. Die Kinder waren verwahrlost und traumatisiert. Auf dem »Kleinen Hof« lernen sie einen verlässlichen Alltag kennen, in dem ihre Bedürfnisse geachtet werden.

Patrick lebt seit drei Jahren dort und fühlt sich einfach nur wohl. Besonders wichtig sind ihm die Tiere, die zum Konzept der Wohnform gehören. Die tiergestützte Pädagogik fördert Verantwortungsbewusstsein und Einfühlungsvermögen. Und sie tut den Kindern gut. Patrick haben es vor allem die Meerschweinchen angetan. Auf dem kurzen Weg zu ihrem Stall achtet er darauf, bloß nicht auf Clemens zu treten. Das ist die 20 Jahre alte Landschildkröte, deren Leibspeise Löwenzahn ist. Im Gehege seiner Lieblinge hockt sich Patrick ins Stroh und verteilt Salat und Obst an Sunny, Erbse, Lupinchen, Koki und Traudl. »Ich füttere sie jeden Tag und kraule sie ein bisschen am Kopf«, erzählt er und lächelt glücklich. Doch auch die Schule darf nicht zu kurz kommen. Und so macht er sich erst mal an seine Hausaufgaben, bevor er wieder zwischen den uralten Eichen, Wiesen und Bauwägen herumstromert. Ein Tier wird ihn gewiss dabei begleiten.

\*Name geändert



## Mit Rosalie spazieren gehen

Sattgrüne Zweige wippen im Wind. Umgeben von Wiesen, Feldern und Wäldern gibt es einen Ort, an dem sich Menschen und Tiere wohlfühlen. Er riecht nach Heu, Freiheit und Pferdemit. Das Betheler Tierprojekt »Animal« in der Nähe von Detmold vereint Reittherapie und tiergestützte Pädagogik. Nicht nur Pferde gehören dazu, sondern auch die Esel Olli und Rosalie, die charmante Ziege Ludmilla, Shetlandponys, Hasen und Hühner, Katzen und Bienen. Stefan Simon mag sie alle. Ohne Ausnahme. Der junge schlaksige Mann wohnt in einer Betheler Einrichtung für Menschen mit geistigen Beeinträchtigungen ganz in der Nähe. Und es vergeht kaum ein Tag, an dem er nicht die Tiere besucht.

Gerne hilft er auch mit. Nach seiner Arbeit in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderungen sind die Tiere eine schöne Abwechslung in seinem Alltag. Er striegelt die Esel. Mit einer Bürste fährt er durch ihr staubiges Fell und krault sie zwischen den Ohren. »Das fühlt sich schön an«, sagt er lächelnd. Auch beim Auskratzen der Hufe fasst er mit an. Mitarbeiterin Gisela Krohn achtet darauf, dass Rosalie dabei nicht austritt, denn die Eseldame ist etwas kitschig. Die Pädagogin hat stets im Blick, dass es allen gut geht – Menschen wie Tieren.

Mit frisch geputzten Hufen werden die Esel nun auch noch eine Runde ausgeführt. Stefan Simon geht mit Rosalie voran. Fröhlich sieht er dabei aus. Auch die Reittherapie ist wichtig für ihn. »Es gibt ihm Selbstvertrauen, auf dem großen Pferd zu sitzen und die Zügel richtig in der Hand zu halten. Er braucht sonst viel Unterstützung. Aber bei den Tieren schafft er ganz andere Dinge fast allein«, sagt Gisela Krohn. Stefan Simon lächelt zufrieden. Bevor er selbst zum Essen geht, schaut er noch den Tieren zu, wie sie friedlich Heu aus einem großen Haufen zupfen und es zermalmen. Die Grillen zirpen. Die Hühner gackern. Vielleicht gibt's morgen zum Frühstück dann ein Ei.



Im Wohnheim ist auch ein Haustier dabei

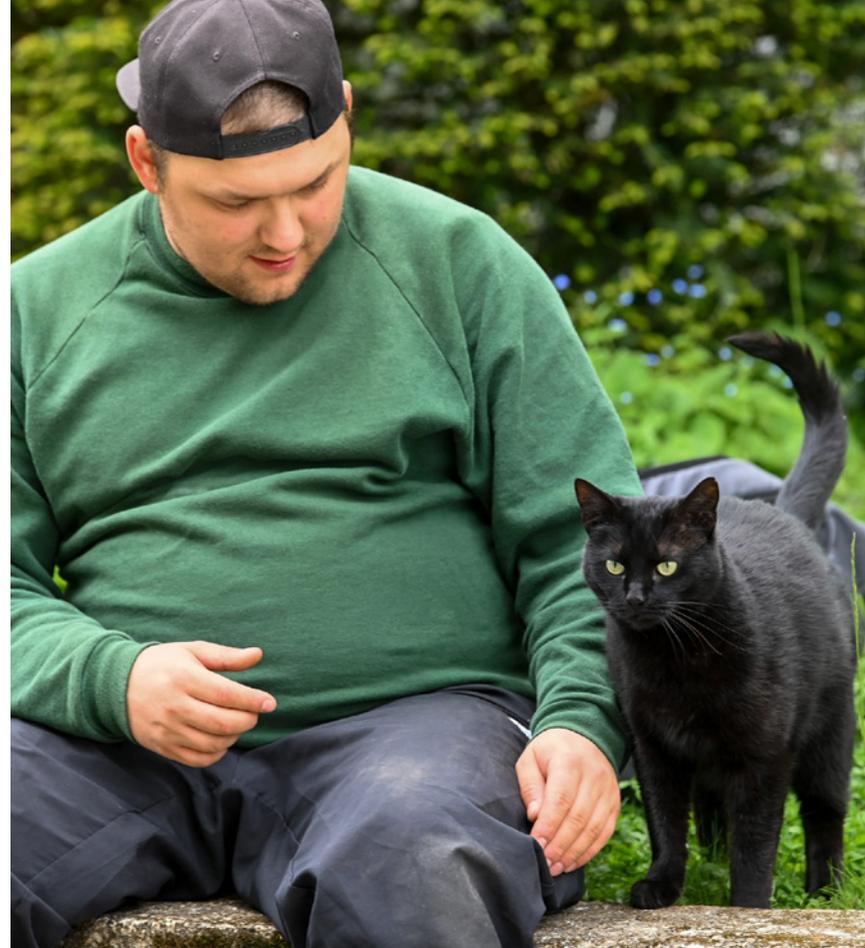
## Dem besten Freund hüpft Baghira auf den Bauch

Diesen leuchtend grünen Augen entgeht nichts. Baghira schleicht durch Büsche und stolziert über den Rasen. Mit freundlich erhobendem Schwanz läuft sie zielstrebig einem jungen Mann entgegen. Andrew Stranghörer trägt noch seine Arbeitskleidung, denn er kommt gerade erst zurück aus einer Werkstatt für Menschen mit Behinderungen in Lemgo. Das weiß die pechschwarze Katze genau. Ihre innere Uhr sagt: Jetzt gibt es Streicheleinheiten und was Leckeres in den Fressnapf.

Es war ein Glücksfall für Mensch und Tier, dass sich die beiden gefunden haben. Baghira kam aus der Ukraine. Ihr Zuhause lag in Trümmern. Jemand nahm sie mit, auf der Flucht vor dem Krieg. Als ein neues Zuhause für die Katze gesucht wurde, fand sich ein Platz für sie in einer Betheler Einrichtung für Menschen mit geistigen Beeinträchtigungen, in der Tierhaltung ausdrücklich erlaubt ist. Und dort hat sich Baghira ganz eindeutig Andrew Stranghörer ausgesucht: »Die Katze hat sich verliebt in mich. Und ich mich in sie«, erzählt der 26-Jährige.

Jetzt darf es keine geschlossene Tür mehr zwischen den beiden geben. »Sie kommt jeden Abend rein zu mir«, berichtet der junge Mann. Wenn er sich hinlegt, hüpft sie auf seinen Bauch. »Und dann tritt sie auch noch auf mir rum und schnurrt«, sagt er und lacht. Mit dem »Treteln« zeigen Katzen, dass sie sich wohl und sicher fühlen und »ihren« Menschen gerne mögen, weiß er.

Für die Katze überwindet Andrew Stranghörer einige Hürden. »Ich bin etwas chaotisch«, meint er. Doch für Baghira hat er eigens eine Liste erstellt. Mit Datum, Uhrzeit und Kürzel. Jeder, der dem Tier etwas zu fressen gibt, muss es eintragen. So wird sichergestellt, dass die Katze nicht zu viel Futter bekommt. Auch die Mitarbeitenden haben einen Blick darauf. Kosten für Unterhalt und Tierarzt werden von der Betheler Einrichtung übernommen.



Unterstützt zu werden ist Andrew Stranghörer wichtig. »Allein wäre es mir zu viel Verantwortung. Hier ist immer jemand, zu dem ich gehen kann, wenn es mir schlecht geht«, erzählt er. »Manchmal wird mir alles zu viel. Dann ziehe ich mich komplett zurück, reagiere auf nichts.« Doch um Baghira kümmert er sich immer: »Ich bin doch ihr Betreuer. Die Katze tut mir gut. Und ich ihr.«

Gute Jahre – Der Ratgeber gibt Anregungen zu wichtigen Fragen rund ums Älterwerden. Wie kann ich – trotz mancher Beschwerden – meine Lebensfreude erhalten? Wie kann ich vorsorgen für den Fall,



dass ich eines Tages nicht mehr in der Lage bin, meine Angelegenheiten selbst zu regeln? Antworten auf Fragen wie diese sowie hilfreiche Tipps und Vorlagen, z. B. zur Patientenverfügung, finden Sie in unserem Ratgeber. Informativ und lesefreundlich aufbereitet erscheint er auf 160 Seiten kostenlos für die Freunde und Förderer Bethels.

Ja, bitte senden Sie mir »Gute Jahre« kostenlos zu.

## Meine Adresse

Vorname / Name: .....

Straße / Nr.: .....

PLZ / Ort: .....

Telefon: ..... Geb.-Datum: .....

E-Mail-Adresse: .....

## Seite bitte einsenden oder faxen an:

v. Bodelschwingsche Stiftungen Bethel  
Abteilung Spenden – Postfach 13 02 60, 33545 Bielefeld,  
Tel.: 0521 144-3600, Fax: 0521 144-5138

## Wichtige Hinweise für unsere Freundinnen und Freunde

**Jahresspendenprojekt »Mitten im Leben«:**  
Bitte spenden Sie für Menschen mit Behinderungen und geben Sie das Stichwort »MITTENDRIN« an. Spenden sind auch von zuhause aus möglich: [www.bethel.de](http://www.bethel.de). Herzlichen Dank!



**Spendenkonto:**  
DE48 4805 0161 0000 0040 77, Sparkasse Bielefeld  
Oder online spenden auf [www.spenden-bethel.de](http://www.spenden-bethel.de)  
So erreichen Sie uns: v. Bodelschwingsche Stiftungen Bethel, Abteilung Spenden, Postfach 13 02 60, 33545 Bielefeld, Telefon: 0521 144-3600, Fax: 0521 144-5138, E-Mail: [spenden@bethel.de](mailto:spenden@bethel.de), [www.bethel.de](http://www.bethel.de)

**Nachlässe, Vermächtnisse zugunsten Bethels:** Bitte wenden Sie sich an den Leiter der v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel, Pastor Ulrich Pohl, Postfach 13 02 49, 33545 Bielefeld, oder an das Team aus dem Bereich Spenden und Nachlässe: Abteilung Spenden, Postfach 13 02 60, 33545 Bielefeld, Telefon: 0521 144-4777.

Zu Ihrer Information können Sie kostenfrei die Broschüre »Was wird aus dem, was bleibt? Testamente können helfen« anfordern: v. Bodelschwingsche Stiftungen Bethel, Dankort, Abteilung Spenden, Postfach 13 02 60, 33545 Bielefeld, Telefon: 0521 144-4777.

**Briefmarken für Bethel – Briefmarken-Sammelboxen:**  
Unser Service für Sie: Für kleinere Mengen Briefmarken finden Sie unsere Sammelboxen an rund 2.600 Standorten bundesweit in Geschäften, Apotheken und Einrichtungen. Eine komplette Übersicht steht auf [www.briefmarken-bethel.de](http://www.briefmarken-bethel.de). Sie können auch gern anrufen und den nächsten Standort der Sammelbox erfragen: 0521 144-3600.

Größere Mengen (Alben, Päckchen und Kartons) sowie Münzen senden Sie bitte weiterhin an die Briefmarkenstelle Bethel, Quellenhofweg 25, 33617 Bielefeld.

**Neuwertige oder gut erhaltene Textilien für Bethel:** Die Anschriften der Annahmestellen für Textilien erfahren Sie unter 0521 144-3779 oder auf [www.brockensammlung-bethel.de](http://www.brockensammlung-bethel.de). Paketsendungen bitte frankiert senden an: Brockensammlung Bethel, An der Tonkuhle 1, 33617 Bielefeld.

**Unsere Bitten an Sie:**

- Fügen Sie Briefmarken- oder Sachspenden kein Bargeld bei.
- Nutzen Sie für eine Spende die vorgedruckten Überweisungsträger.
- Geben Sie bei allen Spenden Ihre Spendernummer an.
- Teilen Sie uns bei einem Umzug Ihre neue Anschrift mit.

## Vielen Dank!

Bethel-Verlag, Bielefeld, Herausgeber: Ulrich Pohl,  
v. Bodelschwingsche Stiftungen Bethel, Postfach 13 02 60, 33545 Bielefeld  
Mitglied des Gemeinschaftswerkes der Evangelischen Publizistik, Erscheinungsweise vierteljährlich  
Redaktion: Johann Vollmer (verantwortlich), Heike Lepkojns  
Text: Gunnar Kreutner, Heike Lepkojns  
Fotos: Matthias Cremer, Sarah Jonek, Gunnar Kreutner, Paul Schulz, Christian Weische  
Grafik: Charlotte Schütz

**Gedruckt auf 100% Recyclingpapier Steinbeis-Charisma-Silk. ISSN 0935-3941.**

Bitte ausschneiden





Herzlichen  
Dank für  
Ihre Spende



# SEPA-Überweisung/Zahlschein

Für Überweisungen in  
Deutschland und  
in andere EU-/EWR-  
Staaten in Euro.

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

## Angaben zum Zahlungsempfänger:

Stiftungen Bethel

IBAN

DE48 4805 0161 0000 0040 77

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters

SPBIDE3BXXX

Bethel 

Vielen Dank für Ihre Hilfe!

Bitte tragen Sie Ihre Adresse  
und Ihren Namen ein – für die Zusendung  
der Spendenbescheinigung.

Betrag: Euro, Cent

ggf. Stichwort für Spendenverwendung

M - 2 5 1 1 1 4 0 7 **Spende**

PLZ

Straße und Hausnr. des Spenders:

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN (meine IBAN-Kontonummer)

DE

06

Datum

Unterschrift

Spenden  
Sie **jetzt**  
online



Hier klicken

SPENDE